

und dafs er der Verwerthung aller Ergebnisse, welche sich auf diese Ausfällungen beziehen, sehr skeptisch gegenübersteht, ist somit begreiflich. Die Präformation der sog. Granula, der NISSL-Körper oder, wie ZIEHEN sie mit VON LENHOSSÉK nennt, Tigroidkörper, ist ihm zweifelhaft, die Präformation der Fibrillen im Protoplasma wahrscheinlich. Was die Function der einzelnen Bestandtheile des Zellkörpers angeht, so sind wir nur auf Hypothesen angewiesen. Ob die Structur der Ganglienzelle auch unter physiologischen Verhältnissen sich ändert, ist nicht sicher erwiesen. Experimentelle Ergebnisse sind auch nicht ohne Weiteres zu verwerthen, da beispielsweise die elektrische Reizung doch etwas wesentlich Anderes ist wie die physiologische Function.

Ueber den Schluss der vorliegenden Lieferung, der mit der Anatomie des Gehirns beginnt, soll erst mit dem Erscheinen der weiteren Lieferung berichtet werden.

ERNST SCHULTZE (Andernach)

A. PICHLER. Zur Lehre von der Sehnervenkreuzung im Chiasma des Menschen.
Zeitschr. f. Heilkunde 21, 1. 1900.

In P.'s Fall wurde wegen Carcinom die Exenteration der Orbita vorgenommen, der Patient starb drei Wochen später, so dafs die beiden Opticusstümpfe, das Chiasma und die Tractus im Zusammenhang nach MARCHI's Methode untersucht werden konnten. Wenn auch bezüglich der topographischen Einzelheiten des Faserverlaufes, die Verf. in acht Schlussfolgerungen zusammenfasst, auf die Originalarbeit verwiesen werden muss, so sei hier hervorgehoben, dafs nur ein Opticus erkrankt war und in beiden Tractus degenerirte Fasern nachgewiesen wurden, also wiederum der anatomische Nachweis der nur theilweisen Kreuzung der Sehnervenfasern im Chiasma des Menschen geliefert wird.

ABELSDORFF.

H. OBERSTEINER. Die Bedeutung der individuellen Verschiedenheiten im Gehirn.
Vorträge des Vereines zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien 39 (5). 34 S. Wien 1899.

Gegenüber den anderen lebenden Organismen ist der Mensch ausgezeichnet durch die gröfsere geistige Productionskraft, die aber nicht bei allen Individuen gleich gut ausgebildet ist. Es ist daher die Frage berechtigt, ob diese Variabilität der individuellen psychischen Ausbildung sich in einer entsprechend verschiedenen Entwicklung und Gestaltung des Gehirns und seiner Theile kundgiebt.

Betrachtet man die geistige Potenz als ein einheitliches Ganze, so kann uns das absolute Hirngewicht keinen Aufschluss geben, da es von zu vielen Factoren wie Körpergewicht, Körperlänge, Alter, Rasse etc. abhängig ist. Eine directe Parallele zwischen Hirngewicht und Intelligenz besteht nicht, wengleich man auch im Allgemeinen bei geistig hochstehenden Leuten mehr schwere Gehirne vorfindet. Die Verwerthung der Hirnoberfläche ist auch nicht einwandfrei, und ebenso wenig ist zur Zeit die Kenntniss der inneren Bauverhältnisse des Gehirns (Reichthum der Associationsfasern, Beschaffenheit der Nervenfasern und Nervenzellen) im Stande, unsere Kenntnisse zu fördern.